

genannt / leuchtete nach seinem Hinscheiden mit vielen Wunderzeichen. S. Cälestinus V. tratt das Pabstthum / dem er fünf Monath vorgestanden / wiederum freywillig ab / nicht aus Einrathen des Cardinals Benedicti Cajetani seines Stuhl-Erbens / wie bewährte Scribenten als unverwürffliche Zeugen betheuren / sondern aus Liebe zur heiligen Einsamkeit / worzu er sich von Jugend an gewöhnt hat. Bonifacium VIII. jenen starckmüthigsten Ketter und Verfechter der Kirchischen Freyheit und Gerechtfame / welchen deswegen die Anhänger und Hof-Kagen Philippi IV. Königs in Franckreich ehrenschänderischer Weise durch die Hechel gezogen / sprechen von allem Verdacht einiger Mißhandlung gänzlich loß so wohl alle unpartheyische Scribenten selbiger Zeiten / als des verstorbenen Reichnam selbst / welcher nach drey hundert Jahren nemlich A. 1605. den 15. Octobr. mit allgemeiner Freud und Frolocken der Stadt Rom / ja der gesamten Kirch annoch ganz und unverfehrt erfunden worden; worzu noch kommen die empfindlichste Straffen / mit denen Gott Philippum / weil er mit dem Statthalter Christi so übel verfahren / gezüchtiget / wie hiervon im vierdten Wercklein Uuregung geschehen.

### 3. Wie gieng es in der Kirchen zu ?

Pabst Innocentius IV. vergliche die fünf sehr harte Bedrangnussen / welche die Kirch damahls auszustehen hatte / mit denen fünf Wunden Christi. Die erste daraus war die Trennung der Griechischen Kirch. 2. Die sonderbar in Franckreich schwärmende Ketzereyen. 3. Der Verlust des heiligen Lands. 4. Die Gewaltthätigkeit Kayfers Friderici II. welcher die Kirch / dero Advocat und Schutz-Herr selber Amts halber hätte seyn sollen / viel Leids zugefügt. 5. Der Tartarn feindlicher Einfall in die Landschafften der Christglaubigen. Durch solche und andere fast unzählbare Mauerbrecher kan zwar die feste Burg der Kirch bestürmet / niemahl aber überwältiget werden. Durch solche Hoffnung und Zuversicht angefrischet / hat Simon von Montfort A. 1213. mit tausend Mann zu Fuß und acht hundert zu Pferd ein Ketzert-